

Calmer Wochenblatt

№ 114.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Anfertigungspreis 10 Pf. pro Seite für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pf.

Samstag, den 16. Mai 1908.

Bezugspreis: i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Frögekl. Mf. 1.25, Postbezugspr. i. d. Orts- u. Nachbarortsbereichen 1/4 Jährl. Mf. 1.30, im Fernbezirk Mf. 1.30. Bestells. in Württ. 30 Pf., in Bayern u. Reich 42 Pf.

Ämliche Bekanntmachungen.

An die Schultheißenämter.

Nach dem Minist.-Amtsbl. Nr. 9, S. 160, erscheint in diesem Sommer ein statistisches Handbuch für das Königreich Württemberg zum Preis von 1 M. 50 P. Dieses Handbuch wird für jede Gemeinde von Interesse sein und daher bestellt werden, falls nicht binnen 4 Tagen eine Abbestellung erfolgt.

Calw, 15. Mai 1908.

R. Oberamt.
Boelter.

Die Schultheißenämter

werden beauftragt, das Mobilmachungsbüchlein zur Abänderung binnen 4 Tagen unter Bezeichnung als Militaria hieher vorzulegen.

Calw, 15. Mai 1908.

R. Oberamt. Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw 16. Mai. (Egdt.) Der Bericht über die Versammlung hiesiger Geschäftsleute betreffs des 8 Uhr Ladenschlusses bedarf dahin einer Richtigstellung, daß aus dem schwachen Besuch auf keine Interesslosigkeit seitens der hies. Geschäftsleute geschlossen werden darf, denn von den ca. 100 Geschäftsinhabern stimmten 66 für den Achtuhrladenschluß bzw. unterzeichneten die Eingabe an das R. Oberamt. Soviel bekannt, ist auch noch keine der abgegebenen Unterschriften zurückgezogen. Der Grund des so überaus schwachen Besuchs der Versammlung dürfte vielmehr darin zu suchen sein, daß die Bekanntmachung des Rgl. Oberamts die Mitteilung nicht enthielt, daß das Erscheinen auch derjenigen Geschäftsinhaber, die ihren Willen durch die Unterschrift schon kundtaten, notwendig sei und daß die folgende Abstimmung die allein gültige wäre. Aus allem ist zu schließen, daß nur die Gegner anwesend waren und von der andern Partei einige der Verhandlung als Zuhörer beimohnten. Allgemein hat das Ergebnis sehr überrascht.

v. Calw 14. Mai. (Eisenbahnfahrkarten). Es ist noch zu wenig bekannt, daß infolge der Einführung einer 4 tägigen Geltungsdauer aller Fahrkarten seit 1. ds. Mts. Gelegenheit gegeben ist, die Reise auch an einem andern Tage, als dem Lösungstage der Fahrkarte, anzutreten, also die Karten voranzulösen. Insbesondere vor Sonntagen oder im Falle der Benützung eines Frühzugs oder beim Zusammenreißen einer größeren Familie oder Gesellschaft wird sich oft empfehlen, die Karten schon am Tage vor der Ausführung der Fahrt zu lösen, wird man ja in den seltensten Fällen 4 Tage zur Abwicklung der Fahrt nötig haben. Sodann machen wir darauf aufmerksam, daß auch von den, ebenfalls 4 Tage geltenden, Doppeltarten (früheren Rückfahrkarten), wie sie im Nahverkehr nach verschiedenen Stationen für die 4. Klasse ausgegeben werden, viel zu wenig Gebrauch gemacht wird, insbesondere auch bei Sonntagsausflügen; es hat dies zur Folge, daß abends an den Schaltern solcher Ausflugsstationen nicht selten ein ziemliches Gedränge herrscht. Weiter sei darauf hingewiesen, daß fertig gedruckte gewöhnliche Kartonsfahrkarten auf Verlangen auch zur Fahrt in umgekehrter Richtung — von der Bestimmungsstation nach der Ausgabestation — ausgegeben werden. Die Karten zur Rückfahrt (mit dem Ausgabebetrag gestempelt und dem Stempel „Rückf.“ versehen) können auch zur Benützung ab einer andern Station, für eine andere Klasse, für eine andere Zugart, über einen anderen Weg oder in größerer Anzahl gelöst werden als zur Hinfahrt. Durch diese Bestimmungen ist also in allen Klassen Gelegenheit gegeben, auch gleich die Karte für die Rückfahrt zu lösen, was in vielen Fällen zweckmäßig und eine Erleichterung für Publikum und Schalterbeamte sein wird.

× Calw 15. Mai. Die Nummer der Schwarzwaldvereinsblätter enthält an erster Stelle eine Einladung zu der am Sonntag

den 17. Mai im Gasthaus zum „Schützen“ in Oberndorf stattfindenden Hauptversammlung des württembergischen Schwarzwaldvereins. Die Tagesordnung ist sehr umfangreich. Wir erwähnen daraus: Boranschlag und Arbeitsprogramm für 1908/09 und verschiedene Anträge des geschäftsführenden Ausschusses. Ein schwungvoller Festgruß „Willkommen in Oberndorf“ von Reallehrer König ladet die Mitglieder des Schwarzwaldvereins in freundschaftlichen Worten zum Besuch der Feststadt ein. Im Anschluß an diesen poetischen Gruß bringt der Bezirksverein Oberndorf einen orientierenden Artikel über das Städtchen selbst nebst schönen lieblichen Bildern. Außerdem enthält die Nummer den Schluß des Aufsatzes „Württembergs Erzbergbau in der Vergangenheit“ von Dr. Schmidt, ferner die Schilderung einer Wanderung „Von Waldbach nach Emmendingen“, einen geologischen Rückblick „Aus der Eiszeit des Ostales“ und eine Beschreibung eines richtigen „Bergschuhs“. Verschiedene Anregungen über „Heimatschutz“ und Erhaltung der „Strohächer“, sowie Nachrichten aus den Bezirksvereinen und ein Nachruf über den früheren Vorstand Eugen Stodmayer bilden den Schluß des Blattes.

Althengstett 16. Mai. Bei der heute stattgefundenen Schultheißenwahl erhielt Ratsschreiber Braun in Juffenhausen 166, Kaufmann Fitt hier 27 u. Schultheißenamtsassistent Böller in Mühlhausen a. N. 7 Stimmen. Ratsschreiber Braun ist somit gewählt. Gaswerksbuchhalter Braun in Calw hatte noch in letzter Stunde seine Kandidatur zurückgezogen. (Mitget. in einem Teil der heut. Nr. D. Red.)

Stuttgart 15. Mai. Die Zweite Kammer hat heute die Beratung über die Ansetzung der Wahl des Abg. Herbst für den Oberamtsbezirk Geislingen zu Ende geführt, aber erst, nachdem eine ganze Sitzung nochmals mit dieser Angelegenheit ausgefüllt worden war und nachdem das Haus abermals das Schauspiel einer sogenannten Kulturkampfsdebatte erlebt hatte. Den Anfang machte der Abg. Kembold-Kalen mit einer scharfen Polemik gegen die volksparteilichen

Unrecht Gut!

Roman von B. Corouy.

(Fortsetzung.)

4. Kapitel.

Längere Zeit war verfloßen, und Huber auf dem besten Wege, ein sehr wohlhabender Mann zu werden. Fortuna, welche ihm früher gar nicht lächeln wollte, schien jetzt geneigt, alle seine Pläne zu begünstigen. Das Geschäft ging brillant und wurde immer mehr und mehr ausgebeutet. Man hatte eine Aktiengesellschaft gegründet und diese florierte.

Walter und Guido waren nach Saarbrücken in Pension geschickt, denn für ihren Unterricht genügte die kleine Schule in Luisenthal nicht mehr. Die Töchter Klara und Margot weilten noch zu Hause.

Eine so eifrige fieberhafte Tätigkeit hatte Martin noch nie entfaltet. Er ging völlig auf in dem neuen Unternehmen, sah oft bis spät in die Nacht hinein in seinem Arbeitszimmer und wurde ungeduldig, wenn Katharina ihn daran erinnerte, daß es doch Zeit sei, Feierabend zu machen. Zuweilen fuhr er sogar sehr heftig auf und sprach so rauh, wie sie es gar nicht von ihm gewöhnt war. Dann schlich sie betrübt hinaus, wagte ihn nicht mehr zu hören und verrichtete noch allerlei häusliche Arbeiten oder schrieb an ihre beiden Söhne und ermahnte sie: ja recht fleißig zu lernen, denn der gute Vater bringe ihnen die höchsten Opfer.

Fand Huber seine Frau zuweilen, wenn der Morgen bereits dämmerte, noch wach, so begann er zu schelten, ging aber am nächsten Abend früher

zur Ruhe. Schlafen konnte Katharina aber trotzdem nicht, denn sie hörte sehr gut, daß er sich hin und herwarf und den erquickenden Schlummer vergebens rief. Dann lag sie still, um ihn nicht zu erzürnen, belauschte aber jeden seiner Atemzüge und jede seiner Bewegungen. — O Gott, wie sanft und süß hatte er geruht, als sie noch sparen und jedes Geldstück so und so oft umwenden mußten. — Was war es damals für eine Lust gewesen, wenn man sich einen besonders guten Abend bereitet, seine Gerichte und eine Flasche Wein auf den Tisch stellte. — Jetzt kamen Martins Geschäftsfreunde mindestens wöchentlich einmal, dann mußte schon vorher daß Beste von Saarbrücken mitgebracht werden, und an manchem anderen Tage der Woche war wieder Huber eingeladen. Früher hatte es Rütche mit frohem Stolz erfüllt, wenn sie in ihrer kleinen, schmal verlorgeten Börse suchen und sagen konnte: „Siehst Du, das ersparte ich von meinem Wirtschaftsgelde und dafür bereite ich uns heute einen rechten Genuß.“ — Jetzt warf Martin ein paar Goldstücke auf den Tisch und befahl: „Besorge dies und das! Wenn Du noch mehr brauchst, so verlange nur.“ — O lieber Himmel, sie wäre ja auch damit einverstanden und froh darüber gewesen, hätten ihn die veränderten Verhältnisse nur glücklich gemacht. Aber der frühere so blühende und gesunde Mann sah jetzt leidend und gealtert aus. Zwei verderbliche Leidenschaften zehrten an ihm: der Ehrgeiz und die Habsucht. Sie hatten immer Macht über ihn gehabt, beherrschten ihn aber doch erst so ganz, seit der unglückseligen Wiederbegegnung mit Paul. War denn wirklich mit diesem das Unheil über die Schwelle des lieben, gesegneten Hauses geschritten? — Hochmut und die Sehnsucht, eine Rolle in der Welt zu spielen, wuchsen täglich in Huberts Seele, das konnte jeder

Abgeordneten Storz und Mayer-Ulm, gegen den ersteren wegen seines Verlangens nach einem Ausnahmegesetz gegen die Geistlichen, gegen letzteren wegen seines gestrigen auf die Wahlbarkeit der Geistlichen im Oberland gemünzten Zwischenrufs: „Leithammel“. Rembold bezeichnete diesen indirekten Vergleich der Zentrumswählerchaft mit einer Schafherde als eine unbescheidene Selbsterhebung und eine Herabsetzung des Volkes, die durchaus undemokratisch sei. Der Redner wies darauf hin, daß die Zentrumstimmen in Biesensieg sich bei den letzten Wahlen immer gleich geblieben sind, um nachzuweisen, daß die Neußerungen des Stadtpfarrers Roth auf das Ergebnis der Wahl keinen Einfluß ausgeübt haben, und setzte dann die von „partei-politischen Gesichtspunkten“ diktierte Haltung des Abg. Storz in einen Gegensatz zur Sozialdemokratie, die nach Recht und Billigkeit urteile. Der Abg. Hausmann (Sp.) schob die Schuld an der Leidenschaft in der Politik dem konfessionellen Charakter der Zentrumspartei zu und trat dann in eine Erörterung der landesrechtlichen Bestimmungen über Wahlansetzungen ein. Seine Ausführungen gipfelten in dem Satz, daß Artikel 21 des Wahlgesetzes, nach dem Ansetzungen von Wahlen nur wegen strafbarer Handlungen erfolgen können, die Gründe zu solchen Ansetzungen nicht erschöpfend behandle, da in Art. 22 dem Landtag das Recht eingeräumt sei, über alle Streitigkeiten zu entscheiden, worunter nicht bloß die in Art. 21 aufgeführten gemeint seien. Hausmann suchte dann aus der großen Gewalt des Priesters das Vorhandensein einer unerlaubten Wahlbeeinflussung durch Dr. Roth nachzuweisen, dessen Androhung von himmlischen Strafen — dieser Ausdruck rief im Zentrum große Heiterkeit hervor, da es solche Strafen nicht gibt — gegen die guten Sitten verstoße. Schließlich erörterte der Redner noch die Frage, ob den katholischen Geistlichen wie den protestantischen Zurückhaltung in der politischen Agitation geboten ist. Er stellte zur staatsrechtlichen Klarstellung dieser Frage den Antrag: die Beschlußfassung über die Ungültigkeit der Wahl Herbsters aussetzen und die Frage der Prüfung der Grenzen, die dem Geistlichen bei der politischen Agitation gezogen sind, an die staatsrechtliche Kommission zu überweisen. Der Abg. Mayer-Ulm (Sp.) bezeichnete einen Hirtenbrief als etwas für ihn unverständliches und erwiderte auf die Ausführungen des Abg. Rembold. Das gläubige Volk glaube seinen Geistlichen und nehme an, daß es eine Sünde sei, einen Nichtzentrumsmann zu wählen. Auf einen anregenden juristischen Grundton waren auch die Ausführungen Dr. v. Kiene (Str.) gestimmt, dem es darum zu tun war, die rechtlichen Erörterungen Hausmanns zu entkräften. Kiene befand sich dabei in der angenehmen Lage, für seine schon am letzten Mittwoch präzipierte Auffassung, wonach eine Wahlansetzung sich nur auf eine strafbare Handlung stützen kann, auf die Begründung des Wahlgesetzes durch den damaligen Berichterstatter, auf Beschlüsse beider Kammern und auf die bisherige Praxis sich berufen zu können. Das öffentliche Rechtsbewußtsein würde verdorben werden, wenn das Haus in einem Jahre so, im anderen anders urteilen würde. Dr. Hieber (D. P.) bezeichnete die Rechtsfrage als strittig und sprach sich für den Antrag Hausmann aus. Nehme man die Auslassungen Dr. Roths mit nichts dir nichts hin, so würde ein Freibrief ausgestellt für die unheilvolle Verquickung von Religion und Politik mit Hilfe des geistlichen und kirchlichen Amtes. Abg. Schreympf

(B. R.) verlangte als Vorsitzender der Legitimationskommission nachdrücklich die Festhaltung an dem bestehenden Recht. Ihr schloß sich der Abg. Hildenbrand (Soz.) an. Nach einer Erörterung Hausmanns hatte die Debatte, in deren Verlauf auch heute die Bogen manchmal recht hoch gingen, ihr Ende erreicht und man schritt zur Abstimmung. Zunächst wurde der Antrag Hausmann mit 47 gegen 34 Stimmen abgelehnt und sodann die Wahl Herbsters mit 59 gegen 20 Stimmen der Volkspartei und zweier Sozialdemokraten bei 2 Enthaltungen (Bantleon und Dr. Hieber) für gültig erklärt. Der zweite Teil des Kommissionsantrags, in dem die Regierung zu Schritten aufgefordert wird gegen Auslassungen von Geistlichen, die geeignet sind, die Freiheit der Wahl zu beschränken, wurde mit 58 gegen 23 Stimmen angenommen. Morgen Apothekenwesen.

Reutlingen 15. Mai. In der Schreinerei der Gminder'schen Fabrik ist der Tagelöhner Kemmler aus Wankheim dadurch verunglückt, daß ihm beim Arbeiten an einer Holzbohrer-Maschine ein Holzsplitter tief in die Brust drang. Er mußte in das Bezirkskrankenhaus verbracht werden.

Rütingen 15. Mai. An der Straße nach Meßingen wurde die im Frühjahr angelegte Baumplantage stark beschädigt. Es dürften etwa 25 der angepflanzten Obstbäume eingehen. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

Oberndorf 15. Mai. Wie erinnerlich hat vor einigen Jahren hier ein Schlosser namens Hepperlein einen Mord begangen, indem er einen jungen Maen mit einem feststehenden Messer erdolchte. Trotz aller Bemühungen gelang es nicht, die Waffe aufzufinden, bis sie dieser Tage, wie der „Schwarzwälder Bote“ berichtet, neben einem umgelegten Baum im Boden stehend, aufgefunden wurde. Das Messer wurde dem R. Amtsgericht übergeben.

Von der oberen Donau 15. Mai. Bei der Abreise der Kaiserin in Donaueschingen war auf dem Bahnhof auch ein bei Metzgermeister Seemann bedienstetes Mädchen, Barbara Ketterer von Schabenhäusern, in ihrer schönen Tracht erschienen. Es wurde von der Kaiserin angesprochen. Letzter Tage nun erhielt das Dienstmädchen als Andenken an die Kaiserin eine goldene Broche mit Namenszug überreicht.

Ravensburg 15. Mai. Seit Mittwoch abend werden, wie der „Oberschw. Anz.“ berichtet, ein Schüler der Oberprima des hiesigen Gymnasiums und ein vierzehnjähriges Mädchen vermisst.

Vom Bodensee 15. Mai. Ein gutes Obstjahr steht aller Wahrscheinlichkeit nach bevor, denn in außergewöhnlicher Menge sind die Obstbäume mit Tragmosen besetzt. Sowohl die Birn-, wie auch die Apfelmäume stehen gleich schön. — Die Bodenseeflotte ist um ein prächtiges Boot bereichert worden. Es ist das der Firma Adolf Sauer in Romanshorn gehörige Boot „Arbor Feliz“, das mit allem Komfort ausgestattet,

eine Maximalgeschwindigkeit von 26 Kilometern haben wird, während die größten Bodenseebdampfer nur eine Kurzgeschwindigkeit von 24 Kilometer haben. Es wird bei der diesjährigen Motorbootregatta auf dem Bodensee in Dienst gestellt werden.

Warschau 15. Mai. In der Nacht zum Donnerstag wütete in Lodz ein fürchterlicher Sturm mit Gewitter. Ein Blitzschlag beschädigte die Dynamomaschine der elektrischen Stadtbahn. Vier Häuser wurden unterschwemmt. Durch Hagelschlag wurden große Verheerungen an den Saaten angerichtet.

London 15. Mai. Der deutsche Staatssekretär des Reichskolonialamtes, Dernburg, der auf seiner Reise nach Südafrika zur Zeit in London Station macht, ließ sich von dem bekannten englischen Publizisten Mr. Stead vom „Daily Chronicle“ interviewen und das liberale Organ veröffentlicht heute das Ergebnis dieser Unterredung. Dernburg erklärte, er erhoffe sich von der Zukunft der deutschen Kolonien mehr als je. Den Schlüssel zur afrikanischen Politik Deutschlands sieht Dernburg im Bau von Eisenbahnen. Die Hauptschwierigkeiten in den deutschen Kolonien seien der Mangel an Wasser und der Mangel an guten Straßen und Verbindungswegen. Auch politische Schwierigkeiten seien vorhanden, namentlich die Differenzen zwischen Weißen und Schwarzen.

New-York 15. Mai. Nach telegraphischen Meldungen aus New-Orleans wurden vorgestern Abend durch den Tornado im nordwestlichen Louisiana einschließlich des Del-Gebietes 350 Personen getötet. Von der Bevölkerung von Gilliam wurden 200 Personen getötet und weitere 500 verletzt. Man befürchtet, daß auch noch an anderen Orten größere Verheerungen angerichtet wurden.

Vorausichtliche Witterung:
Wechselnde Bewölkung, Neigung zu Gewitterbildung.

Standesamt Calw.
Geborene.

10. Mai.	Eise Gertrud, T. d. Johann Michael Weis, Schlossers hier.
10. „	Pauline Luise, T. d. Jakob Talwon, Fabrikhebers hier.
11. „	Elsa Frida, T. d. Johann Gottlieb Seyerle, Bahnhofsauffsehers hier.
Getraute.	
9. Mai.	Paul Schuster, Volksschullehrer in Riech und Berta Mäcke von Sondernach.
Gestorbene.	
9. Mai.	Margarete Traub, Ehefrau des Johannes Traub, Fabrikarbeiters hier, 36 Jahre alt.
11. „	Katharina Gann, Zimmermanns Wwe., 78 Jahre alt.

Reklameteil.
Kaiser-Otto Grünkern-Mehl
u. Flocken
delicatelye Suppeneinlagen.

merken, der ihn aufmerksam beobachtete. Katharina litt bitter unter dieser Erkenntnis. Jeder Tag verschärfte ihr Weh. Sie war bald gänzlich aus ihrer gemüthlichen Häuslichkeit herausgerissen und sagte sich demnach, wie immer Martins Bestimmungen, denn nur was sein Wunsch, nicht was der ihre war, durfte in Betracht gezogen werden.

Eines Tages erfuhr Rätke, daß das Gütchen nun doch verkauft sei und geräumt werden müsse.

Weinend eilte sie in den kleinen Garten hinab und pflückte manches Zweiglein, manches Blümchen.

Martin folgte ihr und sagte: „Gräme Dich nicht um diese armselige Hütte, die viel zu schlecht für Dich gewesen ist.“

„Ich war glücklich hier —“, erwiderte sie mit brechender Stimme.

„Du wirst es auch dort sein, wo ich mich glücklich fühle, wenn Du mich wahrhaft liebst. Ich will ja nur Dein und der Kinder Bestes und bin froh, es endlich fördern zu können. Verdrieß mir nur nicht die Freude daran!“

„Wie könnte ich das wollen?“

„Gehst aber mit so verweinten Augen herum, als solltest Du nach Sibirien geschleppt werden.“

„Ach, Du mußt das nicht so nehmen! Es ist recht albern von mir, daß ich so weidherzig bin, und sogar von den toten Gegenständen nur mit Schmerz zu scheiden vermag. Aber stehst Du, unser Gütchen kam mir wie ein kleines Paradies vor, als wir es Hand in Hand betraten. O Gott, wie jung waren wir beide damals! Du zähltest 24 und ich 18 Jahre.

Mit der kleinen Besetzung geht ein Stück meines Lebens dahin. In dem Gärtchen gibt es keine Blume, die ich nicht selbst gepflanzt habe. Die Tauben, welche auf dem Hofe herumflatterten, kennen mich alle. Ich zog sie groß und streute ihnen täglich Futter. Der Hofhund — Du, den nehmen wir doch mit?“

„Diesen alten, bissigen, struppigen Roter? Nein, den übernimmt der jetzige Besitzer.“

„Ach so —“

„Der Tyras ist nun einmal ans Haus gewöhnt.“

„Freilich — ich bin's ja auch.“

Sie lehnte den Kopf an die Mauer, um ihre unaufhaltsam hervorquellenden Zähren zu verbergen.

„Rätke, ich hätte Dich für klüger und liebevoller gehalten!“ fuhr Martin auf. „So lange wir uns kennen, klage ich über meine harte, nur lärglichen Lohn bringende Arbeit, und jetzt wo endlich bessere Zeiten für mich anbrechen, hast Du nichts als Tränen.“

Sie warf sich an seine Brust. „Halte mich nur nicht für lieblos. Es ist wahrlich keine leere Redensart, wenn ich bei allem, was mir teuer ist, schwöre, daß ich gerne für Dich sterben würde, wenn mein Tod Dir von Nutzen sein könnte. Ich hänge ja an Dir mit meinem ganzen, zärtlichen Herzen und suche vergeblich nach Ausdrücken und Gleichnissen, um meine Liebe zu schildern. Sie ist eben alles für mich, ich lebe in ihr und durch sie, und müßte mit ihr zugrunde gehen.“

(Fortsetzung folgt.)



Amtliche und Privatanzeigen.

Bekanntmachung.

Die Besuchszeit für Insassen des Krankenhauses ist von heute ab auf die Zeit von 1 und 3 Uhr täglich festgesetzt worden.

Nur in besonderen Fällen werden Ausnahmen zugelassen.

Calw, den 15. Mai 1908.

Städt. Krankenhausverwaltung.
Frey.

R. Forstamt Stammheim.

Holzabfuhr-Termin.

Die Käufer der noch in den diesj. Staatswaldungen liegenden Flächenlose ungebundenen Reisigs, für welches der Abfuhrtermin längst verstrichen ist, werden aufgefordert, dieses Material bei Vermeidung von Vertragsstrafen spätestens binnen 14 Tagen aus dem Walde zu entfernen.

Stammheim, 15. Mai 1908.

R. Forstamt.

Dr. med. Reichel

ist zurückgekehrt.



Zur Mostbereitung

empfehle ich:

la. Corinthen (kleine Weinbeere), sowie den vorzüglichen Heilbronner

Moststoff,

— 1 Liter kommt auf 5—6 Pfg. — den ich selbst erprobt habe und aufs Beste empfehlen kann.

Emil Georgii.

Frischgebrannten

Kaffee

fein im Geschmack und sehr preiswert empfiehlt

Georg Pfeiffer.

Schöner

Baden

mit Zubehör ist zu vermieten. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Ein freundliches, heizbares

Zimmer

ist sogleich oder später zu vermieten. Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Gut möbliertes

Zimmer

in sonniger freier Lage sofort oder später zu vermieten.

W. Gild,

Stuttgarterstraße 598.

Große Wohnung

hat sofort zu vermieten

F. Maletsch in Heidenzell.

Auch habe 2 starke

Leiterwagen

mit Kasten zum Kies oder Schuttfahren zu verkaufen.

Öffentliche Versammlung

Samstag, den 16. Mai, abends 8 Uhr, im Saale der Brauerei Dreiß, in welcher

Reichstagsabgeordneter Schweickhardt,
Landtagsabgeordneter Staudenmeyer

über ihre Tätigkeit im Reichstage bzw. Landtage Bericht erstatten werden.

Sämtliche Wähler werden zu zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen.

Volkverein Calw.

Calwer Liederkranz.

Morgen Sonntag bei günstiger Witterung Früh-Ausflug über die Grasmühler Platte nach Liebenzell.

Zusammenkunft präzise 5 Uhr beim Rathhaus. Die verehrl. Mitglieder mit ihren Angehörigen werden zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.

Der Vorstand.



Vergebung von Bauarbeiten.

Im Auftrag der Versicherungsanstalt Württemberg sollen die Grab-, Betonier-, Maurer-, Zimmer- und Malerarbeiten zu dem Neubau des Sonnen- und Luftbades in Röttenbach bei Nagold im Wege des schriftlichen Angebotes vergeben werden.

Die nötigen Unterlagen zu diesen Arbeiten liegen im Genesungsheim Röttenbach bei Nagold bis Donnerstag, den 21. Mai l. J., zur Einsicht auf. Die Angebote, die in einzusehenden Einzelpreisen zu bestehen haben, sind bis Freitag, den 22. ds. Mts., vormittags 8 Uhr, bei der Versicherungsanstalt Württemberg in Stuttgart, Rotebühlstraße Nr. 133, einzureichen.

Stuttgart, im Mai 1908.
Nagold,

Die Bauleitung:

Wittmann & Stahl, Architekten.
Deutsches Haus.

Strohhüte

in modernen Formen und Ausstattungen, bester und größter Auswahl, empfiehlt

W. Schäberle, Hutmacher.

Wirklich ausgezeichnet schmecken



in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller Suppe. Nur mit Wasser in kürzester Zeit zuzubereiten. Ich empfehle dieselben jedermann auf das angelegentlichste.

Carl Schlaich, Spezereihandlung.

Für Nervöse und Herzleidende

gibt es kein bekömmlicheres tägliches Getränk als Kathreiners Malzkaffee. Er bietet vollen Kaffeegenuss, ohne jedoch aufzuregen oder sonstwie nachteilig zu wirken, denn er enthält keine schädlichen Stoffe.

Kathreiners Malzkaffee ist ein selbständiges Genussmittel und liefert ohne jeden weiteren Zusatz das vorzüglichste Kaffeetränk.

In 18 Jahren bewährt und täglich von Millionen getrunken. Allein echt in den bekannten, durch Siegelmarke verschlossenen Paketen mit dem Bildnis des Pfarrers Kneipp und der Firma Kathreiners Malzkaffee-fabriken.

Fahrnis-Versteigerung.

Unterzeichnete verkauft am Mittwoch, den 20. Mai, nachmittags von 2 Uhr an, aus dem Nachlass der Frau Metzger Witwe im Glaser Schwämme'schen Hause gegen Barzahlung folgendes:

Bücher, Frauenkleider, 1 vollständiges Bett, etwas Leinwand, Küchengerät, 1 Kleiderkasten, 2 Tische, Stühle, 1 Sofa, 1 Commode, Küchekasten, 1 Kleiderhänder, Koffer, sowie allg. Hausrat.

Die Liebhaber sind eingeladen.

Gg. Kolb, Stadlinventarier.

Schweinemaßfutter

sowie alle gangbaren Kraftfuttermittel fabrizieren unter ständiger Kontrolle des Rheinischen Bauernvereins Porzer Werke in Köln.

Gesucht auf 1. Juli in Beamtenfamilie nach Stuttgart ein 19—20jähr. kräftiges, williges

Mädchen,

das Kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann. Gute Zeugnisse Bedingung. Lohn und Behandlung gut.

Auskunft erteilt Frau Lamparter, Bischoffstraße 460.



Billig, gesund und gut, diese 3 Hauptvorteile hat der mit Mehlretters Apfelmustersatz in Extraktform bereitete Most. Von Naturmost einfach nicht zu unterscheiden. Viele Anerkennungen. Preis 150 Pfr. 3 Mt.

Generalvertrieb für Württemberg: Kohler & Pflaum, Weilderstadt.

Zu haben in den Verkaufsstellen: Alsbach W. Bentsch u. S. N. Reutischer, Alsbach Goth. Ohngemach Alsbach G. Hoenig; C. De Bwe., Neuhengstett Fr. Stanger Bwe., Göttingen Ferd. Breiting u. D. Gräber, Hirsau Otto Schlatter, Solzbrunn G. Pfeiffer, Möttlingen Gottl. Gräbe, Neubulach (für Oberhangstett, Neubulach, Viebelsberg) J. Duf, Oberkollach Friedr. Boll, Oelsheim Joh. Gehring, Ostendronn N. Schürle, Röttenbach J. Hammann, Simmshausen J. Ganser, Stammheim Gottl. Sattler, Sonnenhardt Joh. Schwarz, Talmühle J. Rauher, Unterreitensbach Friedr. Burthardt, Würzburg M. Burthardt, Nagold Berg & Schmid, Altensteig Chr. Burghardt jr., Eßringen J. Bühler, Kapfenhardt Carl Stahl, Schwarzenberg M. Kraft.



Geschäfts-Übergabe und Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft und Nachbarschaft beehre ich mich ergebenst mitzuteilen, daß ich mein Kolonialwarengeschäft an Herrn D. Maisch, Konditor, abgetreten habe. Für das mir seither erwiesene Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Georg Haun.

Unter höflicher Bezugnahme auf Obenstehendes, empfehle ich mich künftighin dem geneigten Wohlwollen. Ich werde bestrebt sein, das von Herrn Haun übernommene Geschäft, verbunden mit Konditorei und Café, so zu führen, daß ich mir die Zufriedenheit meiner werten Abnehmer erwerben werde.

Hochachtungsvoll
D. Maisch.

Liebenzell, den 15. Mai 1908.

Schön gelochte
vollfette und vollsaftige Schweizerkäse
wie Emmentaler, versendet bei einem 1/2 Laib zu 68 ¢,
1/2 Laib zu 66 ¢,
1 Laib zu 63 ¢
mit ca. 100—130 Pfund franko.

Prima Allgäuer Simburgerkäse
mit Vollmilchzusatz, haltbar und gelbschnittig in Stücken von 40—60—80 Pfund das Pfund zu 28 ¢ franko gegen Nachnahme.
Probepostlokl per Pfund 5 ¢ mehr franko.

Adam Oettle, Käser, Kirchheim-Teck.

Kurzgefägte Abfallholz

aus der Holzwarenfabrik Blank & Stoll, liefert in Wagenladungen zu
M. 8.—, 12.—, 16.—, 20.—, in Säcken gefaßt und frei auf die Bühne per
Sack 50 ¢

Unionbriketts

per Ztr. M. 1.30, von 10 Ztr. ab zu M. 1.20
in Säcken gefaßt frei ins Haus. In offene:
Fuhre bei 20 Ztr. ab Lager M. 1.15, ab Bahnhof M. 1.10 per Ztr.



Bestellungen auf Rußkohlen, Anthracit, Gascoats und Anthraciteiformbriketts

für den Winterbedarf nehme zu äußerst billigen Preisen jetzt schon entgegen.

**Chr. Finkbeiner, Brennmaterialienhandlung,
Bahnhofstr. 523.**

Preislisten auf Verlangen gerne zu Diensten.

Für den Sonntag
ist feinste Nachspeise

Dr. Oetker's Vanille-Creme.

Zutaten: Päckchen Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, 3 Eier, 75 Gramm Zucker, 1/2 Liter Milch, 50 Gramm Dr. Oetker's Gustin oder feinstes Stärkemehl. — Zubereitung: In einem Emaille Topfe rührt man das Eiweiß mit dem Zucker und Vanillinzucker schaumig, gibt 6 Tassen voll Wasser und nach und nach das Gustin hinzu. Zuletzt gießt man noch die Milch zu und bringt das Ganze unter fortwährendem starkem Mühren zum Kochen. Wenn die Masse einige Male aufgekocht ist, nimmt man sie vom Feuer und mischt mit dem Schneebesen das zu steifen Schnee geschlagene Eiweiß darunter. Die fertige Vanille-Creme wird in eine Glasschale gefüllt und zum Erkalten bei Seite gestellt. Vor dem Servieren kann man mit Makronen, Gelee, Früchten u. s. w. garnieren.
Diese Creme eignet sich auch sehr gut zum Füllen von Törtchen und Cremeschnittchen.

Dr. Oetker's Recepte erhält jeder auf Verlangen umsonst und postfrei.

3 neue Fenster
samt Futter gibt billig ab
J. Auecht.

Circa 2000 Liter
Apfelmost
hat, von 20 Liter ab, preiswert zu verkaufen
Carl Haich, Liebenzell.

Telefon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Deichläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kbofff in Calw.

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle

Drangestern } feinste
Blauwoll }
Rotwoll } hochfeine
Violett }
Grünwoll } beste
Braunwoll } Confum.

Sternwollen!

aus der mit obigen Sternzeichen der
Norddeutschen Wollkammerei und
Kammgarnspinnerei in Vahrenfeld.
Zu haben in den meisten Geschäften; wo nicht erhältlich, weist die Fabrik Großlisten u. Handlungen nach.

Corinthen.

Prima Corinthen, sowie
gequetschte Corinthen und
Ploßinger Apfelmoststoff
empfiehlt

D. Herion.

Gesucht wird auf sofort in eine Haus-
haltung mit Wirtschaft ein fleißiges
16—18 Jahre altes

Mädchen.

Näheres im Compt. ds. Bl.

Musik-Automat,

schönes Salonstück oder für bessere
Wirtschaft; passend (5 Z.-Einwurfvorrich-
tung), ist wegen Platzmangel zu dem
billigen Preis von 100 M. zu verkaufen.
Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Cognac

Ausdrücklich empfohlen

BADENIA

mit der Flagge.

GEISTLICH BESCHÜTZTE MARKE.

Wohlbekömmlich!

Reelle, ganz besonders

preiswerte Qualitäten;

1/1 Fl. Mk. 2.— und höher

empfiehlt

Fr. Lamparter

(E. Kern's Nachfolger)

am Markt.

Jugend

verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosigen,
jugendfrisches Aussehen, weiche, sammet-
weiche Haut und blendend schönen Teint.
Alles dies erzeugt die echte

Stechenpferd-Fillemilch-Seife

à St. 50 ¢ bei Amalie Feldweg, W.
Sausmann (Kaiser's Schneider's Nachf.),
S. Weiser, Wils. Witz, Feiler.

Plüß-Stauffer-Kitt

ist das beste zum Richten
zerbrochener Gegenstände.

Zu haben bei
Hermann Beisser.

Für Dungzwecke!

Einige Wagen
alte Wolle
ist billigst zu verkaufen.
Kunstwollfabrik Dirjan.

L. Bader, Mostkonserven-

Fabrik, Ulm a. D.



patentamt. geschützt!

Nur Bader's Mostkonserven

ergeben ein Getränk, das von echtem
Obstmost nicht zu unterscheiden ist; es
ist deshalb der beste u. billigste Ersatz für
Apfelmost!

Nicht zu verwechseln mit Substanzen,
Mostersäurestoffen u. dergl.

Es stellt sich

das Liter auf ca. 6 Pfg.

Patete zu 50 100 150 Ltr.

„Extra“ 50 100 150 Ltr.

Qualität 1.90 3.50 5.20 M.

Niederlagen in

Calw: Schneider, Käfermeister,

Geddingen: Christian Säger, Käfer,

Rosfelden: Friedr. Stoll, Käfer,

Stammheim: Jaf. Seeger, Käfer.

Bei Kauf oder Beteiligung Vorsicht!

Wirklich reelle Angebote verkäuflicher diesiger
und auswärtiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe,
Zins-, Geschäfts-, Fabrikgrundstücke, Güter,
Möbel etc. und Teilhabergesuche jeder Art finden
Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jeder-
mann bei näherer Angabe des Wunsches voll-
kommen kostenlos zusenden. Bis kein Agent,
nehme von keiner Seite Provision.

E. Kommen Nachf. Karlsruhe
Kochstraße 13, L.

Einen zuverlässigen

Mühlereifahrer

sucht F. Nonnenmacher, Calw.

Wie neu wird Feder

mit Bechtel's Salmtal-Gallseife
gewaschene Stoff jeden Gewebes,
vorrätig in Pak. zu 45 u. 25 ¢ bei
Georg Pfeiffer, Calw.



Stammheim.

Bei unserem Kameraden J. Niet-
hammer hat sich statt des ersehnten
Stammhalters ein strammes Töchter-
lein eingestellt. Der Kleinen gutes
Gedelben, den beglückten Eltern ein
dreifach donnerndes Hoch, daß es im
Dorfe schallt und in der Sonne wider-
hallt. Selt Jakob so spannt! Des
Späße kost halt a Fäße.
Mehrere Biertrinker.

Telefonteilnehmer-Verzeichnisse
(neu gedruckt) zu haben à 10 ¢ in der
Druckerei ds. Bl.